



Erfahrungsbericht – Vorlage für KPJ- und Famulaturprogramme WELTWEIT

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Gabriel Voigdt
E-Mail (freiwillige Angabe)	
Gastklinik	Keio Hospital Tokio
Aufenthaltsdauer	von 26.06.2023 bis 21.07.2023

ALLGEMEINES

Welches Fach wurde absolviert? KPJ <input checked="" type="checkbox"/> Famulatur <input type="checkbox"/>	Emergency Medicine/Kardiologie
--	--------------------------------

Wie hoch schätzen Sie Ihren fachlichen Nutzen ein? (Schulnoten: 1-5)	<input type="checkbox"/> 1 <input checked="" type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
--	---

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten bzw. die Kosten, die im Voraus entstanden sind?**

Unterbringung	€ 360
Verpflegung	€ 300
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 1100
Kosten für Unterlagen, Impfungen, Reiseapotheke, Kursgebühren o.ä.	€ 500
Sonstiges	€

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	<input type="checkbox"/> selbst gesucht <input checked="" type="checkbox"/> Klinik hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich <input type="checkbox"/> Freunde <input type="checkbox"/> über MUI <input type="checkbox"/> andere:
Wie zufrieden waren Sie mit der Unterkunft (Sauberkeit, Erreichbarkeit) ?	Sehr zufrieden, perfekt ausgestattet, drei Minuten von der Klinik
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1 SEITE):

In diesem Jahr hatte ich die fantastische Gelegenheit, einen Teil meines praktischen Jahres am Keio Hospital in Tokio zu absolvieren. Zusammen mit einem Studienkollegen hatten wir uns zu Beginn des Jahres für dieses Programm beworben.

Bei der Bewerbung konnten wir zwischen verschiedenen Fachrichtungen und Zeiträumen wählen, um unsere Wunschrotation zu gestalten. Ich entschied mich dafür, meine 4 Wochen in der Notaufnahme und auf der Kardiologie zu verbringen. Die endgültige Zusage aus Japan erreichte uns im Mai, und obwohl unser gewünschter Start im Juni recht spontan war, überwog die Freude bei weitem. Vor unserer Ankunft in Japan hatten wir die Möglichkeit, einen fünftägigen Layover in Seoul zu verbringen, um uns an den Jetlag zu gewöhnen. Bei einer Zeitverschiebung von 7 Stunden erwies sich dies als kluge Idee.

Nach einem kurzen Flug von Südkorea nach Tokio und einer Nacht im Hostel erreichten wir das Keio Hospital am Freitag vor Beginn unserer Rotation. Wir wurden herzlich empfangen und erhielten eine kurze Einführung in das Krankenhaus. Keio gehört mit zwei weiteren Universitäten in Tokyo zu den angesehensten Universitäten und Kliniken in Japan. Uns wurde auch unsere Unterkunft gezeigt, kleine Apartments, die keine drei Minuten vom Krankenhaus entfernt lagen. Jedes Apartment war mit einer kleinen Küche, einem Bad mit Mini-Badewanne, einem Tisch, einem Schreibtisch, einem Fernseher und einer Miniterasse ausgestattet. Die Lage hätte nicht besser sein können, da es in der Nähe der U-Bahn war und nur 20 Minuten zu Fuß von Shinjuku und 45 Minuten von Shibuya entfernt.

Wir trafen auch unseren Tutor, Kohei, einen japanischen Studenten, der bereits ein Praktikum in Innsbruck gemacht hatte. Er führte uns durch das Krankenhaus und die Umgebung und begleitete uns an unserem ersten Abend in Tokio.

Vor unserer Ankunft hatten wir bereits Kontakt zu den Ärzten im Krankenhaus aufgenommen, der über das internationale Sekretariat hergestellt wurde. Am ersten Tag wurde ich persönlich vom Leiter der Notaufnahme abgeholt, um den Ablauf der nächsten zwei

Wochen zu besprechen. Zwischen 8 und 16 Uhr hatte ich die Möglichkeit, die Ärzte bei ihrer Arbeit zu begleiten und ihren Umgang mit den Patienten zu beobachten. Obwohl mir jeden Tag ein Arzt zugeteilt wurde, konnte ich dennoch oft zu den Patienten gehen, von denen ich am meisten lernen konnte. Die Sprache stellte zuweilen eine Herausforderung dar, da die meisten Ärzte sich nicht sehr sicher im Englischen fühlten. Aber auch meine Japanisch-Kenntnisse beschränkten sich auf "arrigato gozaimasu," "sumimasen" und die Zahlen von 1-10. Einige Ärzte waren jedoch begeistert und bereit, Wissen zu vermitteln, um ihr Englisch zu verbessern. Ich war ihnen in dieser Zeit sehr dankbar. Dennoch war Google Übersetzer oft eine große Hilfe. Während dieser Zeit hatte ich keine praktischen Aufgaben, da das japanische System vorsieht, dass Studenten die Ärzte begleiten und beobachten, anstatt direkt am Patienten zu arbeiten. So konnte ich aber zumindest viele verschiedene Fälle sehen und sie mit den Ärzten besprechen. Täglich musste ich außerdem einen Fallbericht über einen Patienten schreiben, der die Anamnese, die Diagnostik und die Lektionen, die ich gelernt hatte, zusammenfasste. Der leitende Arzt überprüfte diese Berichte und besprach sie mit mir.

Nach zwei Wochen wechselte ich in die Kardiologie, wo ich einem anderen Studenten aus Cambridge und einem einzigen Arzt zugeteilt wurde. Er war ein fantastischer Lehrer, der sich viel Zeit für uns Studenten nahm und jeden Patienten und seine Krankheitsbilder ausführlich mit uns durchging. Er hielt mehrere Präsentationen zu seinen Fachgebieten, ließ uns Kardioechographie und die Auskultation üben und ermöglichte uns, interessante Eingriffe zu beobachten und sogar am Operationstisch zu stehen. Auch hier mussten wir wöchentlich ausführlichere Fallberichte schreiben. Auch wurden wir von ihm zum gemeinsamen Sushi-Essen eingeladen, das beste Sushi, das ich je gegessen habe.

Insgesamt verging die Zeit in Tokio wie im Flug, sowohl in der Klinik als auch in der Freizeit. Während unserer Zeit waren auch drei französische Studentinnen am Keio Hospital, und gemeinsam haben wir gern die Stadt erkundet. Zu den Highlights gehörten Karaoke-Abende, Besuche in Ramen-Restaurants, die Torikozokus, Wochenendausflüge zu den Onsen und der atemberaubende Sonnenaufgang nach der Besteigung des Mount Fuji

FOTOS VON IHREM AUFENTHALT



Weitere Fotos können auf einem USB-Stick in der Abteilung für Internationale Beziehungen vorbei gebracht werden.